

Das Uergernis

Roman

von

Wilhelm Hegeler

Geh. M. 4.—, geb. M. 5.—, Lederband M. 6.50

In irgend einer Stadt erregt irgend ein Denkmal den Zorn frommer Eiferer. Eine Agitation wird eingeleitet, Brandreden werden gehalten, ja eines Nachts wird das Denkmal von fanatischer Hand beschädigt. Dergleichen soll in Deutschland ja vorgekommen sein . . . Ein herrlicher Stoff für einen Dichter, um seinerseits den Eiferer zu spielen, Brandreden loszulassen und ein Tintenfaß voll Zorn über den Kopf der Eiferer auszugießen. Aber der Autor dieses Romans gehört nicht zu den Begeisterten. Vielmehr scheint er bescheiden im Winkel zu stehen und sich höchstens schmunzelnd die Hände zu reiben. Für ihn ist die ganze Affäre nichts als eine prächtige Enttöhlung menschlicher Art in allen möglichen Formen. Überzeugt, daß Tatsachen beredter als Worte, daß einzig unwiderleglich aber die lebendigen Menschen sind, hat er seine ganze Kraft darauf verwandt, all die Personen, die in der kleinen Komödie eine wichtige oder unwichtige Rolle spielen, so festgefügt und wesenhaft wie nur möglich auf die Beine zu stellen. In dieser Objektivität liegt seine Bosheit. Seine Menschen wirken alle sich aus nach ihrer Eigenart; wenn man über sie lacht, so ist es ihre eigene Schuld. Die Beschädigung eines Denkmals mag eine höchst gleichgültige Begebenheit sein, aber die Manifestationen der Dummheit sind ein uner-schöpflicher Gegenstand der Komik, wie es stets ein erfreuliches Schauspiel ist, wenn junge Kraft von fremdem Zwang sich befreit und den Weg findet zu ihren eigenen Quellen.

Gleichzeitig erscheint in neuer Auflage:

Frau Bertha Garlan

Novelle

von

Arthur Schnitzler

6.—7. Auflage. Geh. M. 3.—, geb. M. 4.—

Es ist ein Meisterstück psychologischer Kleinkunst, das der Dichter hier geboten hat. Der geheimnisvolle Schleier, der über die weibliche Psyche gebreitet ist, ward selten mit zarteren und weicheren Fingern zu heben versucht. (Neue Freie Presse, Wien)

Wir versenden nur auf Verlangen. Barbestellzettel liegt bei.

Ⓩ Zur Versendung liegen bereit:

Berliner Beiträge zur germanischen und romanischen Philologie.

Heft 31. Germanische Abteilung. Nr. 18:
Nicolaus von Jeroschin und seine Quelle. Von Dr. Walter Zieseemer.
M 4.50 ord., M 3.40 bar.

Heft 32. Germ. Abt. Nr. 19:
Wolfgang Heribert von Dalberg als Bühnenleiter und als Dramatiker.
Von Dr. Fritz Alafberg. M 4.50 ord.,
M 3.40 bar.

Heft 33. Germ. Abt. Nr. 20:
man, frouwe, juncfrouwe. Drei Kapitel aus der mittelhochdeutschen Wortgeschichte. Von Dr. Walther Kotzenberg. M 4.— ord., M 3.— bar.

Romanische Studien. Heft 7:

Probleme der historischen französischen Formenlehre. I. Teil. Von Richard Schubert. M 2.40 ord.,
M 1.80 bar.

Philosophische Abhandlungen.

Heft 1:

Hegels Einfluss auf die Religionsphilosophie in Deutschland. Erster Teil. Von Dr. H. Aschkenasy.
M 2.40 ord., M 1.80 bar.

Berlin S.W.

E. Ebering.

Ⓩ Ich übernahm in meinen Verlag:

Franz Frenzel

Leiter der Hilfsschule i. Stolp i. P.

Die schriftlichen Arbeiten in der Hilfsschule.

Preis M. —.50 ord., M. —.30 bar
— nur bar. —

Leipzig, Oktober 1907.

K. G. Th. Scheffer.

Ⓩ Soeben erscheint:

Cours Pratique

de

Japonais

par

François Guézennec

Fascicule I

Preis M 2.—

☛ Auf Verlangen à condition gesandt.

Buchhandlung u. Druckerei

Leiden. vorm. E. J. Brill.